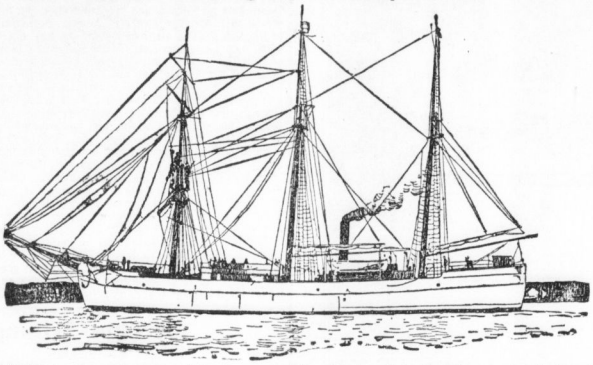
Beilage zu Nr. 172 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag den 25. Juli 1901.

Die deutsche Südpolar-Expedition.



Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, wo ein deutsches Schiff in See stechen wird, auf welchem sich eine der bemerkenswerthesten Expeditionen aller Zeiten befindet. Es handelt sich um die deutsche Südpolar-Expedition, die unter Führung des Professors Erich von Drygalski sich in weite Fernen begeben wird, die nie eines Menschen Fuß betreten hat, deren Geheimnisse die Natur bis auf den heutigen Tag mit undurchdringlichem Schleier bewahrt hat.

Wie seit langen Jahrhunderten unter allen seefahrenden und seeforschenden Nationen ein fast unbezähmbarer Hang zur Ergründung und Feststellung des höchsten Nordens unseres Planeten besteht, so macht sich in letzter Zeit das Bestreben bemerkbar, nun auch das Mysterium zu durchdringen, welches über den äußersten südlichen Gegenden unseres Erdballes ruht. Der Süden ist fast gänzlich unbekannt und unerforscht. Hier ruht auf den einsamen Gegenden noch der ganze zarte jungfräuliche Reiz der unberührten Natur; hinter einem gewaltigen, undurchdringlichen Eisgürtel schlummern die unbekannten Länder, und vielleicht harren sie des bahnbrechenden Forschers, welcher der Menschheit Kenntniß von ihnen, von dem

Professor Dr. von Drygalski.

Leben und Treiben, das in und auf ihnen herrscht, von ihrer Fauna und Flora geben soll.

Dieser Mann ist Erich von Drygalski. Wer das Glück hat — und Glück gehört dazu — den Vielbeschäftigten heute zu sehen und zu sprechen, der wird den Eindruck empfangen, es mit einem Manne zu thun zu haben, der in stiller Entschlossenheit weiß, was er will, der unter Tausenden von Kleinigkeiten und anscheinenden Kleinlichkeiten sein letztes großes Ziel unentwegt im Auge hat. Den Gelehrten nehmen heute die letzten Vorbereitungen für die große Fahrt in Anspruch — worauf muß er achten, was hat er alles in Erwägung zu ziehen! Sein Zimmer im Reichsamt des Innern gleicht fast einem Waarenmagazin, wo er inmitten von Kisten und Kasten, der gewohnlichsten und kompliziertesten Instrumente schaltet und waltet. Hammer und Eispickel müssen ebenso auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft werden, wie die subtilsten Erzeugnisse der Mechanik und Optik; Konserven, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände müssen untersucht, und vor allen Dingen darf nichts vergessen werden, denn an einer kleinen Nachlässigkeit, an einer kleinen Unterlassungssünde können später die wichtigsten Unternehmungen scheitern.

Professor von Drygalski ist kein Stubengelehrter. Er hat erkannt, daß man, bevor man in das südliche Eis bringt, die Verhältnisse des Nordpolarmeeres studiert haben muß. Ein anderthalbjähriger Aufenthalt an den eisigen Küsten Ost-Grönlands hat ihn dazu befähigt, auch nach dem Südpol vorgehen zu können, und das, was er in achtzehn Monaten in Grönland sah und erlebt, hat er in vierjähriger, eifriger Arbeit im Studierzimmer geklärt und geläutert. Jedenfalls ist er der Meinung, daß die jetzige Expedition nicht nur theoretische, sondern vielleicht sehr praktische, greifbare Vortheile im Gefolge haben wird.

Die deutsche Expedition gedenkt Anfangs August mit dem Dreimastschooner „Gauß", Capitän Ruhser, die Heimath zu verlassen und in etwa zweimonatiger Fahrt Kapstadt zu erreichen. Im südatlantischen Ocean werden bei dieser Fahrt die wissenschaftlichen Arbeiten beginnen und zuvorderst störende Lücken in der Kenntniß der Meerestiefen auszufüllen versuchen. Nach kurzem Aufenthalt in Kapstadt, welcher der Ausführung von astronomischen und erdmagnetischen Anschlußbeobachtungen, sowie den letzten Ergänzungen der Ausrüstung zu dienen hätte, würde die Expedition die Zeit von Mitte Oktober bis Mitte November auf die Fahrt von Kapstadt bis zu den Kerguelen verwenden. Die Halbinsel dieser in französischem Besitz befindlichen Gruppe wird der Stützpunkt für die wissenschaftlichen Arbeiten der Expedition und der Ausgangspunkt für ihr Vordringen in das südliche Eismeer sein. Auf der Ostseite der Insel wird eine wissenschaftliche Station errichtet werden. Die Hauptexpedition wird noch in der ersten Hälfte des December die Kerguelen wieder verlassen, um nach Süden vorzudringen. Die Rückreise der Expedition hängt nach Zeit und Weg von den Ergebnissen ab, welche sie erreicht. Bei besonders günstigen Verhältnissen könnte sie schon nach Schluß des Südsommers 1902/903 erfolgen und würde die Expedition dann in unserem Nordsommer 1903 in die Heimath führen. Möglich ist jedoch, daß die Expedition eine zweite Ueberwinterung zu überstehen hat, so daß sie erst im Sommer 1904 zurückkehren würde; jedenfalls ist sie vollkommen dafür gerüstet.

Fünf Jahre meines Lebens.

Von

Alfred Dreyfus.

17] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Freitag, 17. Mai 1895.

Der Arzt ist gestern Abend gekommen, er hat mir 40 Centigramm Chinin per Tag verordnet, und wird mir zwölf Büchsen kondensierte Milch und doppelkohlensaures Natron schicken. Endlich kann ich wieder mit Milch ernähren und brauche nicht mehr diese fürchterliche Kost, die mich schon so sehr anekelt, daß ich viele Tage nichts zu mir genommen. Ich hätte nie gedacht, daß der menschliche Körper eine solche Widerstandskraft haben könnte.

Sonnabend, 18. Mai 1895.

Die Milch aus dem Krankenhaus ist allzu frisch. Es ist aber immer besser, als gar nichts. Vor einigen Minuten habe ich die 40 Centigramm Chinin eingenommen.

Sonntag, 19. Mai 1895.

Ein trostloser Tag: Tropenregen, der nicht aufhört. Das Fieber ist dank dem Chinin gestallen.

Ich habe die Bilder meiner Frau und der Kinder vor mich auf den Tisch gestellt, damit ich sie beständig vor Augen habe und Muth und Kraft daraus schöpfe.

Montag, 27. Mai 1895.

Immer die gleichen trüben, eintönigen Tage. Soeben habe ich an meine Frau geschrieben und ihr gesagt, daß meine moralische Kraft stärker ist als je.

Zu diese dunkle Sache muß vollständige Klarheit gebracht werden, und ich fordere sie auch.

Oh, ihr meine Kinder, mir geht es, wie einem Thier, das erst über seine Leiche den Weg zu seinen Jungen frei giebt.

Drückendes, erstickendes, entnervendes Wetter. Ach, was mir meine Nerven für Leiden bereiten! Und sich vorstellen, daß ich meine ganze große Energie nicht einmal entfalten kann, um, wenn nicht zu leben, doch zu vegetieren!

Aber jedem schlägt seine Stunde. Der Elende, der dieses ungeheuerliche Verbrechen begangen, wird entlarvt werden. Wenn ich ihn nur fünf Minuten in meinen Fingern hätte, er müßte alle die Todesqualen durchmachen, die ich durch ihn erduldet habe, mit meinen Händen würde ich ihm das Herz und die Eingeweide aus dem Leibe reißen.

Sonnabend, 1. Juni 1895.

Der Postdampfer von Cayenne fährt an mir vorbei. Werde ich heute Nachricht von Frau und Kind erhalten? Seit ich Frankreich verlassen, seit dem 20. Februar, kein Wort von den Meinigen. Ich muß wirklich alle nur erdenklichen Leiden und Qualen ertragen.

Sonntag, 2. Juni 1895.

Nichts, gar nichts. Auch keine Instruktionen in Bezug auf mich, immer Grabesstille um mich her.

Aber ich halte doch stand, ich habe mein reines Gewissen und mein gutes Recht und bin stark.

Montag, 3. Juni 1895.

Ich sah, wie der Postdampfer nach Frankreich vorüberfam. Mein Herz war zum Zerspringen voll, und ich zitterte vor Aufregung. Die Post wird Dir meine letzten Briefe bringen, Liebste, und ich spreche Dir darin immer nur Muth zu, Muth. Ganz Frankreich muß erfahren, daß ich ein Opfer und nicht ein Schuldiger bin.

Bei dem bloßen Wort Verräther steigt mir das Blut zu Kopf, ich hebe vor Zorn und Entrüstung; ein Verräther, der elendeste aller Schurken! Nein, nein, ich muß leben, ich muß meine Leiden beherrschen, damit ich den Tag erschaue, wo meine Unschuld ihren vollen Triumph feiert.

Mittwoch, 5. Juni 1895.

Diese langen Stunden! Kein Schreibpapier mehr, obschon ich wiederholt darum gebeten, schon seit drei Wochen nichts zu lesen, nichts, das meine Gedanken ablenken könnte.

Seit dreieinhalb Monaten keine Berichte von den Meinigen.

Freitag, 7. Juni 1895.

Nun habe ich wieder Papier und Zeitschriften erhalten.

Heute gießt es in Strömen.

Unter dieser fortwährenden fürchterlichen Spannung leidet mein Kopf unsäglich.

Sonntag, 9. Juni 1895.

Alles verwundet mich, mein Herz blutet bei jeder Kleinigkeit. Der Tod wäre mir Erlösung, aber ich habe nicht das Recht, daran zu denken.

Immer noch keine Nachricht von den Meinigen.

Mittwoch, 12. Juni 1895.

Endlich habe ich Briefe von meiner Frau und meiner Familie, sie sind hier Ende März angelangt, dann sicher nach Frankreich zurückgeschickt worden und haben drei Monate gebraucht, um mich zu erreichen.

Wie lese ich den Schmerz, den Kummer aller zwischen den Zeilen heraus. Ich mache mir noch mehr Vorwürfe darüber daß ich in den ersten Tagen hier meiner Frau jene herzzerreißenden Briefe gesandt habe. Ich hätte allein leiden müssen, und nicht ihnen, die so schon schwer genug zu tragen haben, noch meine Last aufbürden sollen.

Und dann liegt eine weitere unerhörte Verdächtigung meiner Person in der Luft, die mein so schon wundes Herz rasend quält.

Als mir der Kommandant die Briefe übergab, sagte er:

„Man fragt von Paris an, ob Sie nicht ein Conventional-Wörterbuch (Zusammenstellung verabredeter Ausdrücke) besitzen?"

„Suchen Sie doch", antwortete ich, „was will man denn noch von mir?"

„Nun", meinte er, „man scheint doch nicht allzusehr an Ihre Unschuld zu glauben."

„Oh ich hoffe doch, lange genug am Leben zu bleiben, um auf alle die infamen Lügen die richtige Antwort geben zu können, auf die Lügen, die in den Köpfen von Leuten entstanden sind, deren Urtheil durch Haß und Leidenschaft geblendet wurde."

Wir müssen volle Aufklärung haben, nicht nur um der Verurtheilung, sondern um all der Dinge willen, die mir noch nachher angethan, zu mir gesprochen worden sind.

Ich erhielt auch mein Küchengeräth und zum ersten Mal Konserven aus Cayenne. Das Materielle ist von geringer Bedeutung für mich, aber ich werde auf diese Weise doch meine Kräfte stützen können.

In diesen Tagen arbeiteten Sträflinge hier, da schloß man mich in meine Behausung ein, damit ich nicht nicht mit ihnen in Verbindung setzen sollte. Wie häßlich doch die Menschen sein können!

* * *

Ich unterbreche hier mein Tagebuch, um eine Auszüge aus den Briefen meiner Frau zu geben, die ich am 12. Juni erhalten. Es war leicht ersichtlich, daß dieselben Ende März in Cayenne angekommen, nach Frankreich zurückgeschickt und dort im Kolonialministerium und im Kriegsministerium gelesen worden waren. Später theilte man meiner Frau mit, daß sie je am 25. des Monats ihre Briefe an mich im Kolonialministerium abgeben müsse. Es war ihr verboten, von meiner Sache oder von diesbezüglichen Ereignissen zu sprechen, auch wenn dieselben veröffentlicht und schon bekannt waren. Dort wurden die Briefe gelesen, peinlich controliert, gingen durch viele Hände und wurden sehr oft nicht an mich abgeschickt. Natürlich hatten sie keinen intimen Charakter. Meine Frau wußte, wie streng sie überwacht wurde, und sie wollte mir keine Mittheilung von den Schritten, die sie unternommen, machen, da sie fürchten mußte, daß ihr von denen, die ein Interesse daran hatten, uns zu vernichten, zu ersticken, ihr Vorgehen wieder erschwert werden würde.

Paris, 23. Februar 1895.

Mein lieber Alfred,

es hat mich sehr mitgenommen, als ich sofort nach meiner Rückkehr erfuhr, daß Du die Insel Ré verlassen hattest. Du warst ja dort schon weit von mir entfernt, aber ich konnte Dich doch jede Woche sehen, und darauf richtete sich meine ganze Sehnsucht. Ich las in Deinen Augen, wie sehr Du littest, und mein einziger Traum war, Dir etwas Erleichterung zu bringen. Jetzt habe ich nur noch die eine Hoffnung, dem einen Wunsch, daß ich Dir werde nachfolgen, Dich zur Geduld ermahnen können, daß ich mit meiner Zärtlichkeit und Fürsorge Dir beizustehen vermag, in Ruhe den Augenblick zu erwarten, wo Deine Ehre wieder hergestellt sein wird. Nun bist Du wohl an der letzten Etappe Deiner Leidenstage angelangt, hoffentlich hast Du auf der langen Ueberfahrt Menschen angetroffen, die gütig gegen Dich waren, weil sie in Dir einen Unschuldigen, einen Märtyrer sahen. . .

Ich bin immer bei Dir, geliebter Mann, kein Augenblick vergeht, wo meine Gedanken Dich nicht begleiten. Meine Tage und Nächte verbringe ich in beständiger Herzensangst um Deine Gesundheit und um Dein seelisches Befinden. Stelle Dir doch vor, daß ich nichts von Dir höre und bis zu Deiner Ankunft dort nichts erfahren werde. . .

Paris, 26. Februar 1895.

Tag und Nacht bin ich in Gedanken bei Dir, ich theile Deine Leiden, ich dulde Todesqualen, wenn ich mir vorstelle, wie Du Dich so immer weiter und weiter von uns entfernst, auf dem Meer, das vielleicht tobt und wüthet, so daß zu Deinem Seelenschmerz noch körperliches Unbehagen hinzukommt. Was ist das doch für ein entsetzliches Verhängniß, das so grausam über uns hereingebrochen? . .

Ich bin ungeduldig, bis ich bei Dir sein werde, damit wir unseren Kummer leichter tragen können, wenn ich Dich erst mit meiner Liebe und Zärtlichkeit umgebe. Ich habe den Kolonialminister um Erlaubniß gebeten, Dir nachreisen zu dürfen, da das Gesetz den Frauen und Kindern der Deportierten gestattet, sie zu begleiten; ich sehe nicht ein, was man mir dagegen einwenden könnte; ich erwarte die Antwort in fieberhafter Aufregung. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 23. Juli. (Vergiftungserscheinungen im Lager von Döberitz.) Wie man erfährt, erkrankten von der 2. Garde-Infanterie-Brigade, die sich zur Zeit im Uebungslager bei Döberitz befindet, am Freitag nach dem Mittagsmahle nahe an siebzig Offiziere an heftigem Magen- und Darmkatarrh. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Da von den Mannschaften niemand erkrankt ist, wird die Ursache jenes Vorfalles in der Küche des Offizierkasinos zu suchen, d. h. auf eine verdorbene Speise zurückzuführen sein. Die Erkrankung scheint nicht von ernsteren Folgen begleitet zu sein, nur ein Offizier mußte in das Lazareth gebracht werden, die Mehrzahl befindet sich auf dem Wege der Besserung bezw. ist bereits wiederhergestellt.

* **Berlin**, 23. Juli. (Der neue Bankkrach.) Wie sich herausgestellt, hat der Direktor und Vorbesitzer der Akt.-Ges. Gerhard Terlinden in Oberhausen (siehe gestrige Nummer Kl. Chr. Oberhausen. Red.) seit Jahren systematische Fälschungen betrieben, unter anderm auch 1½ Millionen Mark Aktien unrechtmäßig ausgegeben und bei Banken lombardiert. Ein altangesehenes Crefelder Bankhaus, welches 1,3 Millionen Mark Forderungen hat, ist durch den Zusammenbruch in Zahlungsstockung gerathen.

* **Dresden**, 23. Juli. (Zur Ermordung Gunkels.) Die bisher hier in Untersuchungshaft befindliche Frau Theresia Jahnel, geb. Neumann, die vor vier Monaten aus blindwüthiger Eifersucht den Kammermusikus Adolf Gunkel in einem Straßenbahnwagen erschoß, ist jetzt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Sonnenstein bei Pirna gebracht worden.

* **Köln**, 23. Juli. (Fabrikbrand. — Gewölbe-Einsturz.) Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn brannte gestern Abend die 600 Arbeiter beschäftigende Fabrik feuerfester Steine nieder. Der Schaden ist bedeutend. — Bei den Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau an der Breitenstraße stürzte Vormittags das Kellergewölbe ein; mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Nach angestrengtester Thätigkeit der Feuerwehr wurde bisher ein Maurer todt hervorgeholt.

* **Frankfurt** a. O., 23. Juli. (Vom Blitz erschlagen.) Gestern Nachmittag in über Krebszauche ein Gewitter niedergegangen. Zwei auf dem Felde arbeitende Frauen wurden vom Blitze getroffen, die eine getödtet und die andere so schwer verletzt, daß sie heute starb. Drei andere Frauen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Osnabrück**, 23. Juli. (Zu Tode geschleift) wurde in dem Osnabrück benachbarten Hoktwick die Tochter des Landwirths Nessling. Das junge Mädchen hatte den Stick, an dem sie eine Kuh zur Weide führte, um den Arm gewickelt. Unterwegs scheute plötzlich das Thier und ging durch, das Mädchen hinter sich herschleifend.

* **Bonn**, 23. Juli. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich am Sonntag Nachmittag in dem wegen seiner Löwenzucht bekannten Bonner Thiergarten bei Gelegenheit einer größeren Schaustellung. Einer der Wärter ging bei den einzelnen Raubthieren herum, um mit ihnen zur Belustigung des Publikums zu spielen. Eine Löwin wollte sich indessen auf den Spaß nicht einlassen und biß mit voller Macht in die ausgestreckte Linke des Wärters hinein, weit über das Handgelenk hinaus. Zum Glück beschränkte sich das wütende Thier darauf, den Mann zu sich herüber zu zerren, so daß er noch qualvollen drei Minuten aus seiner schrecklichen Lage befreit werden konnte. Trotz sehr starken Blutverlustes wird seine linke Hand erhalten bleiben.

* **Nürnberg**, 23. Juli. (Hagelwetter und Wolkenbruch.) Der „Fränk. Courier" meldet aus Bamberg: Durch ein Hagelwetter und einen Wolkenbruch wurden gestern Nachmittag die Gemarkungen im westlichen Vorlande des Jura schwer beschädigt. Die Einwohner mußten sammt den Hausthieren auf die Dachböden flüchten. Stellenweise ist die ganze Ernte vernichtet. Bei Streckendorf haben die Fluthen den Bahnkörper unterwaschen. Der Verkehr ist dadurch für längere Zeit gesperrt und zur Zeit auf ein Gleis beschränkt.

* **Stockholm**, 23. Juli. (Ein Petroleumschiff in die Luft geflogen.) Heute Vormittag hat sich im Hafen der schwedischen Hauptstadt eine schwere Katastrophe ereignet. Früh neun Uhr flog der in der Nacht hier angekommene, mit 5000 Tonnen Petroleum beladene amerikanische Dreimaster „Louise Adelaide" in die Luft, gerade als sich schwedische Beamte an Bord befanden, um die Zollkreission vorzunehmen. Von der Besatzung ist nur ein Mann gerettet. Drei Zollbeamte und ein Aufseher werden vermißt. Das im Dock liegende, ebenfalls mit Petroleum beladene norwegische Schiff „Morning Light", sowie einige andere Dampfer wurden in letzter Stunde von der Unglücksstelle fortbugsiert. Das auf dem Wasser weiter brennende Petroleum bedroht die große Schiffswerft Finnboda und ein großes Petroleumlager an Land. — Nach einer weiteren Meldung wurden 15 Personen, zehn Matrosen, vier Zollbeamte und ein Schiffsmakler getödtet.

* **Newyork**, 23. Juli. (Folgen der Hitze.) Meldungen aus Kentucky, Missouri, Iowa, Illinois, Indiana und Ohio weisen die größte Hitze auf, die bisher in jenen Staaten dagewesen ist. Aus Kansas-City und Missouri werden 20 Todesfälle gemeldet. Die Maisernte in Kansas wird jetzt zur noch auf ein Viertel, nicht wie bisher auf die Hälfte, einer Durchschnittsernte geschätzt. Im Westen, in der Mitte und im Norden des Staates Missouri sind reichliche Regenfälle niedergegangen, die für die Farmer von unschätzbarem Werthe sind.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

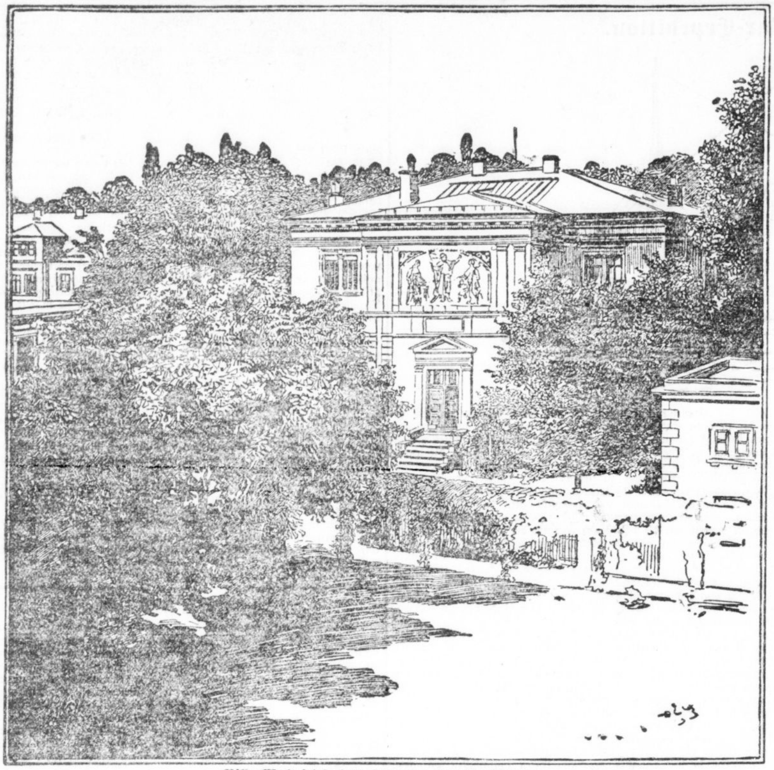
Voraussichtliches Wetter am 25. Juli 1901.

Veränderliches, zeitweise regnerisches und kühleres Wetter.

1. Oktober befindet sich das Geschäftslokal von **Adolf Sternfeld** nur **Gr. Ulrichstrasse 60.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010725026/fragment/page=0001

Zu den Festspielen in Bayreuth.



Villa Wahnfried, das Heim der Familie Wagner.

Professor Koch auf dem Tuberkulosen-Kongreß in London.

Nach der „Nat.-Ztg." hat Geheimrath Koch eine neue, ungemein wichtige Entdeckung zur Tuberkulosenfrage gemacht. Er hat durch zahlreiche Experimente und Impfversuche festgestellt, daß die Tuberkelbacillen der Rinder bei Ueberimpfung auf Menschen für diese unschädlich sind, und umgekehrt, daß die Thiere für die menschlichen Tuberkelbacillen unempfänglich sind. Es folgt daraus die ungemein wichtige Thatsache, daß die Tuberkulose der Menschen nicht identisch ist mit der Rindertuberkulose, und daß die bisherige Annahme von der Uebertragbarkeit der Tuberkulose unserer Hausthiere auf Menschen hinfällig ist. Durch eine lange Reihe von experimentellen Untersuchungen ist Geh.-Rath Koch zu dem überraschenden Ergebniß gelangt, daß Thiertuberkulose und Menschentuberkulose ganz verschiedene Arten von Krankheiten sind. Für das praktische Leben wird diese neue Entdeckung nach vielen Richtungen von außerordentlicher Bedeutung werden. Vor Allem wird die Welt von einem großen Theil der Bacillenfurcht befreit werden, die durch das Auffinden von Tuberkelbacillen in der Kuhmilch, in der Butter 2c. immer neue Nahrung erhalten hätte. Geh.-Rath Koch weilt gegenwärtig in London auf dem daselbst bekanntlich stattfindenden Tuberkulosen-Kongreß. Ein Wolff'sches Telegramm berichtet über die Erklärungen, welche der Gelehrte in der gestrigen Sitzung über seine Entdeckung abgegeben hat, wie folgt:

In der öffentlichen Sitzung des Tuberkulose-Kongresses hielt Professor Dr. Robert Koch-Berlin einen bedeutungsvollen Vortrag über „Die Bekämpfung der Tuberkulose im Lichte der Erfahrungen, die bei der erfolgreichen Bekämpfung anderer Infektionskrankheiten gewonnen worden sind." Der Hauptinhalt des Vortrages ist folgender: Nach der Entdeckung des Tuberkelbazillus sei an der Möglichkeit der allmählichen vollständigen Beseitigung der Tuberkulose als Volkskrankheit nicht mehr zu zweifeln. Der Weg hierzu müsse durch genaue Erforschung der Art der Uebertragung der Krankheit gefunden werden. Der Grundsatz, jede der Infektionskrankheiten nach ihren besonderen Eigenthümlichkeiten zu bekämpfen, habe zu bedeutenden Erfolgen geführt. Die Bekämpfung der Pest werde fortschreiten, wenn erst der Grundsatz, daß nicht die erkrankten Menschen (von den wenigen Fällen von Lungenpest abgesehen), sondern die Ratten die Uebertrager der Krankheit sind, die amtlichen Maßnahmen beherrschen werde. Die Beseitigung der Cholera werde vor allem durch Besserung der Trinkwasserverhältnisse erreicht. Die Hundswuth müsse durch allgemeine Einführung des Maulkorbzwangs zum Verschwinden gebracht werden. Besonders lehrreich seien die bei Bekämpfung der Lepra erzielten Erfolge. Diese Krankheit, die nur von Person zu Person übertragen werde, sei in Norwegen durch zwangsweise Abschließung der schwer Erkrankten in ihrer Ausbreitung beträchtlich gehemmt worden. Was nun die Tuberkulose selbst angeht, sei die Uebertragung von Mensch zu Mensch durch den Auswurf zweifellos die Hauptursache ihrer Verbreitung; Vererbung hingegen komme nur sehr wenig in Betracht. Die Frage der Möglichkeit der Uebertragung der Krankheit durch Milch oder Fleisch tuberkulöser Rinder auf den Menschen veranlaßte den Redner zu eingehenden Versuchen, die er mit Unterstützung des preußischen Landwirthschaftsministeriums gemeinsam mit Professor Schütz von der Thierärztlichen Hochschule in Berlin zwei Jahre hindurch ausführte. Es erwies sich die vollkommene Unmöglichkeit, die menschliche Tuberkulose auf die Versuchsrinder, denen fortgesetzt in verschiedener Weise menschliche Tuberkel-Bazillen beigebracht wurden, zu übertragen. Damit war die völlige Verschiedenheit zwischen der Tuberkulose der Menschen und der Rinder unwiderleglich dargethan. Der Vortragende fügt hinzu, daß die deutsche Regierung Maßnahmen für die Fortführung derartiger Untersuchungen getroffen habe. Die Uebertragbarkeit der Tuberkulose der Rinder auf den Menschen hält Prof. Koch für höchst unwahrscheinlich, da die Fälle äußerst selten seien, in welchen primäre Tuberkulose der Eingeweide nachgewiesen werden könne. Maßnahmen gegen diese Art der Uebertragung seien entbehrlich. Redner erörtert alsdann die Mittel zur Bekämpfung der Uebertragung von Mensch zu Mensch, durch deren Ausbau die Seuche allmählich zu beseitigen sei. Vor Allem müssen durch planmäßiges langsames Vorgehen die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Bevölkerung verbessert, ihr allzu dichtes Zusammenleben verhindert werden. Alle schwerer Erkrankten müssen, um sie nicht zu einer Quelle der Ansteckung werden zu lassen, der Krankenhaus-Behandlung zugeführt werden. Zu diesem Zwecke seien besondere, leicht und bei geringen Opfern zugängliche Krankenhäuser oder Abtheilungen für Schwindsüchtige zu gründen. Dies sei die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung der Tuberkulose und hier sei eine Gelegenheit für begüterte Menschenfreunde zu dauernd Segen bringendem Wirken. In keinem Lande habe die Schwindsucht so sehr abgenommen wie in England, das die größte Zahl solcher Hospitäler besitze. Von großer Bedeutung sei auch die Anzeigepflicht, wenigstens für schwere Fälle, wie sie in Sachsen, Norwegen und mit großem Erfolge in Newyork durchgeführt sei. Hand in Hand gehe die Desinfektion der Wohnungen und Gebrauchsgegenstände. Die Aufklärung der Bevölkerung über Wesen und Verbreitung der Krankheit und ihre Verhütung sei nicht minder von großem Nutzen. Zur Frage der Lungenheilstätten übergehend erklärt es Redner für sicher, daß die Tuberkulose in den früheren Stadien heilbar ist, warnt jedoch vor einer Ueberschätzung der Bedeutung der Heilstätten. In Deutschland dürften jährlich etwa 4000 Personen durch diese Genesung finden, während 226000 Personen wegen Schwindsucht in Krankenhausbehandlung standen. Größerer Einfluß auf den Rückgang der Krankheit komme den vorerwähnten allgemeinen sanitären Maßnahmen zu. Namentlich befürwortet Redner die Nachahmung der von der Stadt Newyork getroffenen Einrichtungen, dank denen die Sterblichkeit an Schwindsucht seit 1886 um mehr als 35 Prozent gesunken sei. Prof. Dr. Koch schloß mit dem Ausdruck der festen Ueberzeugung, daß bei Benutzung der im Kampfe mit anderen Seuchen gewonnenen Erfahrungen wenn unrichtige Wege vermieden und das Uebel an der Wurzel getroffen werde, der Kampf gegen die Tuberkulose zum siegreichen Ende führe.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

* Halle, 23. Juli.

* **Wegen Betruges und Unterschlagung** hatte sich der bisher unbestrafte 29jährige Arbeiter Otto Hoffmann, aus Berlin gebürtig, zu verantworten. H. wohnte v. J. in Seeben bei dem Fleischermeister Handke, welcher zu Weihnachten verreiste und dem Angeklagten die Wartung seines in Halle stehenden Pferdes übertrug. Am 27. December nahm Hoffmann das Pferd, spannte es an einen leichten Wagen und fuhr damit nach Trotha, woselbst er das Pferd im Gasthof zum Rehbock dem Pferdehändler Witteborn zum Kaufe anbot. Da diesem der vorgeschlagene Preis zu hoch war, so tauschte er dem H. das Pferd um, mit der Bedingung, daß H. die Differenz in baar zulegen solle. Ehe der Handel jedoch perfekt wurde, erschien ein Polizeibeamter, der das Pferd beschlagnahmte und dem Besitzer des Gasthofes übergab, bis am andern Morgen der Eigenthümer es abholte. Das Pferd mit Wagen hatte einen Werth von ca. 500 Mk. Nachdem dem Angeklagten dieser Verkauf nicht geglückt war, zog er Ende December zu den Gast'schen Eheleuten in Trotha in Kost und Logis, woselbst er angab, daß er auf der Schacht arbeite und 18 Mk. pro Woche verdiene. Um anständig zur Arbeit gehen zu können, lieh er sich von seiner Wirthin einen Winterüberzieher und eine Taschenuhr, die ihm auch bereitwillig gegeben wurden. Nach einigen Tagen verschwand H. von der Bildfläche unter Zurücklassung von 16 Mk. Schulden und Mitnahme der geborgten Sachen. Er begab sich auf Wanderschaft und wurde erst im Juni in Berlin verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängniß, jedoch hielt das Gericht in dem ersten Falle die Schuld nicht für nachgewiesen und sprach den Angeklagten deshalb frei. Wegen des zweiten Falles wurde er mit 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß bestraft.

* **Versuchte Nöthigung.** Der Arbeiter und Maurer Franz Deutschbein äußerte am 2. Mai zu dem Steinträger Thielmann: „Wenn du weiter arbeitest, dann schlage ich dir die Knochen entzwei." Der Onkel des Th., mit welchem dieser in der Steinstraße ging, wollte sich ins Mittel legen, wurde aber von D. mit groben Ausdrücken angefahren und mit Schlägen bedroht. D. bestreitet, diese Aeußerung gethan zu haben, es wurde ihm jedoch nachgewiesen und es erfolgte wegen versuchter Nöthigung und Vergehen gegen § 153 der R.-G.-O. die Bestrafung des Angeklagten mit 2 Monaten Gefängniß.

Schöffengericht.

Halle, 23. Juli.

* **Wegen verleumderischer Beleidigung** war auf dem Wege der Privatklage der Lokomotivführer Ferdinand Pöplow von dem Fleischermeister Reinhold R. belangt worden, da dieser im Mai in der Koch'schen Gastwirthschaft gesagt haben sollte, R. habe ein krankes, halbtodtes Schwein geschlachtet, er betreibe eine Polkaschlächterei. Die vernommenen Zeugen wissen jedoch von dieser Aeußerung nichts, Herr Koch hat nur gehört, daß P., dessen ganze Familie nach dem Genuß des Fleisches von R. erkrankt ist, geäußert hat, daß R. ein krankes Schwein geholt und geschlachtet haben soll. Die Frau K. meinte, die Aeußerung habe gelautet, R. habe ein Schwein geschlachtet, welches schon längere Zeit Medizin bekommen habe. Auch ein anderer Zeuge bekundet, daß der Beklagte, der sehr aufgeregt über die in seiner Familie eingetretenen Krankheitsfälle gewesen sei, nur gesagt habe, daß R. ein krankes Schwein geschlachtet haben müsse. — Die Redensart in ihrer veränderten Form wurde dem R. durch eine Frau in den Laden zugetragen. Da sich durch die Zeugenaussagen nichts weiter nachweisen ließ, und Herrn R. vom Gericht bedeutet wurde, daß es ihm doch genügen könne, wenn an Gerichtsstelle öffentlich festgestellt sei, daß er keine Schuld an dem Verderben des Fleisches trage und es nicht nöthig sei, daß er noch diejenigen, die krank geworden seien und vielleicht ein Wort zu viel gesagt hätten mit Privatklagen verfolge, ließ sich R. bereit finden, die Privatklage auf seine Kosten zurückzunehmen.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir ungesäumt unserer Expedition in der gr. Ulrichstraße 16, anzeigen zu wollen.

Zu verkaufen.

Neue Promenade 1a
Piano-Lager
von Maercker & Co.

Eleg. Kleidersekretäre
25 M., Vertik. 30 M., Schreibtisch 34 M., Sopha 30 M., Stühle, Bettstellen billig zu verkaufen. **H. Bieler**, Geiststr. 31.

Pferde-Verkauf. Jüngere und ältere starke u. leichte Arbeitspferde stehen preisw. z. Verk. Gr. Steinstr. 24, „Schw. Adler".

Moquet-Garnitur
(1 Paneelsopha, 4 Stühle), 1 Schrank, 1 Vertikow billig zu verkaufen.
Pick, Kl. Ulrichstr. 7, II.

Villa
mit großem Garten preiswerth zu verkaufen. Näheres **Th. Eberth**, Gr. Ulrichstr. 33.

Neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen Rosenfeld Nr. 19, b. Hohenthurm.

Radfahr-Lenkstange, gut erh., billig zu verkaufen Berlinerstr. 33.

10 Stück Weinfässer (zum Gurkeneinlegen) billig zu verkaufen Domplatz Nr. 9.

Kinderkorb mit Gestell preiswerth zu verkaufen Schmeerstr. 1, III. rechts.

Sopha 15 M., Stufenleiter, 14 St., 4 M., zu verk. Thüringerstr. 27, H. p. l.

1 Ripssopha, 1 gr. Kinderbettst. m. Matr., Waschtisch sof. spottb. z. vk. Lindenstr. 74, p.l.

Grundstücksverkauf.
Das Grundstück des Herrn **Prof. Dr. Seeligmüller**, Ecke Friedrichstr. und Weidenplan, ist durch uns **zu verkaufen.** Die Größe beträgt gegen **2000 qm.** Nähere Angaben zu erhalten auf unserem **Bureau Gr. Berlin 1.**
Th. Lehmann & G. Wolff, Baumeister.

Mein Haus, Georgstr. 5, will ich verkaufen. Bedingungen günstig. **Fr. Mayer.**

Ein tafelförmiges Klavier
ist zu verkaufen event. zu verm. Zu erfragen **Alter Fischkeller, Leipzigerstr. 20.**

1 Kinderwagen, fast neu, und 1 alter desgl. billig zu verk. Nicolaistr. 6, 1. 1.

Fahrrad f. 40 M. zu verk. Heinrichstr. 1, III.

Alte schwarze Katze mit drei Jungen zu verkaufen Raffineriestr. 3.

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

1 Halbrenner u. 1 Tourenrad,
erstkl. Marke, bill. zu verk. Thalamtstr. 2, p.

2 Höhlen- und 1 Leiterwagen, sowie eine gut erhaltene Schrotmühle verkauft billigst **Bernh. Koch**, Schraplau.

Massiv eich. Pult
zu verkaufen **Gr. Schloßgasse 7, I.**

1 hermet. **Bierabfüllapparat** (4 Heber), mit Hahn und Schläuchen, noch neu, billig zu verkaufen.
Rosenstock, Merseburgerstraße 150.

Antike Zinn- u. Steinkrüge
sind zu verkaufen bei **Rosenthal**, Neue Promenade 14, H. pt.

100 Ctr. hochfeine alte Speisekartoffeln, desgl. Futterkartoffeln billig zu verkaufen Lilienstr. 12.

Neue und gebr. Möbel
aller Art, sowie Polsterwaaren verkauft reell und billig **Fr. Schirioth,** Kl. Ulrichstraße 34.

Ferkel-Verkauf.
Kräftige, an Fressen gewöhnte Ferkel zu verkaufen Möderau 9.

Fast neue, vollst. Wirthschaftseinrichtung preisw. z. v. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

3 Stück mittlere Arbeitspferde billig zu verkaufen Streiberstraße 3.

Hochelegante Nähmaschine, neu, spottb. sof. zu vk. Geiststr. 21, I.

Hocheleg. neuer Kinderwag. f. nur 16 M., gutes Plüschsopha sehr bill. zu verk. Georgstr. 3, part.

2 prachtv. Gebett Betten für nur $14\frac{1}{2}$ M. u. 24 M. zu verkaufen Geiststr. 21, 1 Tr.

Gebr. 3- und 4rädrige Kinderwagen bill. verkaufen Henriettenstraße 4, p. l.

Das Grundstück in Landsberg Nr. 186 zu verk. Z. erfr. **Hirsch**, Reinsdorf, oder Halle, Fritz Reuterstr. Nr. 7.

Feder-Preschwagen billig zu verkaufen. Fritz Reuterstr. 7.

1 hochfeines nußb. Pianino
verkauft billigst **Fr. Schirioth, Kl. Ulrichstr. 34.**

Tafelfederwagen mit Pferd, passend für Obst- und Kartoffelhändler, auch zu Räumfuhren geeignet, zu verk. Wuchererstr. 40.

Gut erh. Fahrrad ist billig zu verkaufen Schimmelstr. 17, pt.

1 wenig gebr. Halbrenner,
1 neue erstkl. Tourenmaschine
billig zu verkaufen Restaurant z. Gartenlaube, Fleischerstr.

Gr. Marktschirme billig zu verkaufen **Schirmfabrik, Gr. Wallstraße 5.**

200 gebr. Blumentöpfe abz. Gr. Wallstr. 5.

Umzugshalber zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matr. 27 Mk., 3theil. Sopha (elegant) 40 Mk. **Spiegelstraße 5, pt.**

Sägespähne
abzugeben **Gr. Steinstraße 9.**

Das Grundstück
Trödel 4
(am Markt) ist für 13000 Mk. durch uns zu verkaufen. **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Barfüßerstraße 9.**

Gebr. Pianino, prachtvoller Ton, schönes Aeußere, sehr billig zu verk. **Ritterstraße 16.**

14 gut erh. **Fenster,** 116 mal 220 cm, 23 „ „ „ 124 mal 200 cm, billig zu verkaufen **Rathhausstraße 9, Hof.**

Sopha, Küchenschrank, Waschtisch, Federbetten b. zu verk. **Naue**, Moritzkirche 5.

Bettst. mit Matr., Waschtisch, Sopha, Tisch u. Stühle, gut erhalten, verkauft billig **Max Jungblut, Wuchererstr. 31.**

Kinderw. b. z. verk. Gr. Brunnenstr. 39.

Zu kaufen gesucht.

Sauerkirschen ohne Stiele
kaufen **Schulze & Birner**, Halle a. S.

Altes Gold, Silber, Uhren, Münzen u. dergl. k. **Pohlmann**, Dachritzstr. 6, I.

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Handwagen,** 6—8 Centner Kohlen fassend, werden zu kaufen gesucht im Kohlengeschäft, verlängerte Krausenstr. 8.

B-Trompete (tiefe Stimmung) zu kaufen gesucht. Off. u. **L. 411** an d. Exped. d. Ztg.

Gut verz., in gutem Zustande befindliches **Grundstück** zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 425** an die Expedition d. Bl.

Kleineres gangb. **Confiturengeschäft** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. T. 44** postl. Halle erb.

1 gut erhalt. verdeckter **Milchverkaufswagen** mit Federn für 1 Pferd zu kaufen ges. **F. Küprich, Alsleben a. S.**

Stellen finden.

Wir suchen für unser technisches Bureau einen **kaufmännisch gebildeten Herrn,** der firm in Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und im Gebrauche einer Schreibmaschine sein muß. Der Offerte sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. **W. Bremer & Co.,** G. m. b. H. für Bremersche Bauweise, **Martinstr. 18.**

Mehrere tüchtige
Schmiede
für Wagenbau werden gesucht.
Ludw. Kathe & Sohn, Halle a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010725026/fragment/page=0002

Led. Pferdeknechte, Burschen und Mädchen aufs Land erhalten täglich kostenfrei sehr gute Stellen Central-Stellen-Vermittl.-Bureau, Kl. Ulrichstr. 3.

Jg. tücht. **Barbiergehülfen** sucht sofort **Herm. Albrecht**, Halle a/S., Delitzscherstr. 19.

Tücht. Tischler (Polierer) sucht **P. Köke, Diemitz.**

Jg. Hausbursche gesucht Kleine Ulrichstr. 3, I.

Knechte u. Burschen Stadt- u. Landmädchen erhalten täglich **kostenfrei** sehr gute Stellen. **Fr. Bärwinkel**, Merseburgerstr. 8.

Haus- u. Büffetburschen sucht **Deutscher Kellnerbund**, Alter Markt 5.

Bursche vom Lande, unter 20 Jahren, als **Pferdepfleger** sofort gesucht. Zu erfragen in der Expd. ds. Blattes.

1 ält. tücht. **Brückenwagenbauer** oder **Bauschlosser** sucht **Taeschner**, Streiberstr.

Junger Barbier- u. Friseurgehülfe sofort gesucht. **Reichert**, Lindenstr. 53.

1 Schuhmacher verlangt Forsterstr. 16.

Ein Sattlergeselle auf Geschirr- und Polsterarbeit gesucht. **F. Albrecht**, Geiststr. 53.

Led. Knecht resp. Geschirrführer für Fuhrwerksgeschäft bei 100 Thlr. Lohn und vielen Trinkgeldern nach Frankenhausen, Kyffhäuser, gesucht. Näheres Kl. Ulrichstr. 3, 1.

Schirrmeister für Wagenarbeit sucht und stellt sofort ein **Stoye**, Merseburgerstr. 22.

Tüchtiger Böttchergeselle, verheirathet, wird für dauernde **Arbeit gesucht. A. Schultze & Co., Oelfabrik.**

Makler für Gärtnereiverkauf in Göttingen gesucht. Offert. an **Waldmann**, Frankfurt a/M., Wielandstr. 61, II.

Schuhmachergehülfe, erstkl. Damenarb., gesucht. **Christmann**, Gr. Steinstr.

Ordentl. led. Knechte u. Mädchen, nahe b. Halle, sucht sof. kostenfrei. Frau **Henze**, Zapfenstr. 21, II.

Knechte, 300 M., 10 Burschen, Mägde aufs Land gesucht Leipzigerstr. 16, II.

Für mein Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft suche möglichst bald **eine Lernende u. eine Verkäuferin. Theodor Schröter** (Inh. **Max Kessler**), **Sangerhausen.**

Ein junges **Mädchen** für ganzen Tag zur Aufwartung gesucht Merseburgerstr. 29, p. im Restaurant.

Tüchtiges, saub. Mädchen für d. ganz. Tag ges. **Gr. Klausstr. 38, p.**

Zuverlässiges Mädchen vom Lande, welches schon gedient hat, wird per 1. Sept. zu miethen gesucht. Zu erfragen **Schmeerstr. 26.**

Hausarbeiterinnen für **Lampenschirme** und **Fliegenbälle** finden lohnende Beschäftigung. **Heilbrun & Pinner, Königstr. 70.**

Bekanntmachung.

Für das Hospital (Altersheim) in Halle a/S. wird zum 1. November ds. Js. eine

Wirthschafterin,

die gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Anfangsgehalt 350 Mk. bei freier Station. Wittwe mit 1 oder 2 Kindern unter 14 Jahren nicht ausgeschlossen.

Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an den Hospitalvorstand in Halle a/S. zu richten.

Halle a/S., den 13. Juli 1901.
Der Hospitalvorstand.
Pütter.

Aelteres Mädchen, das schon in mehreren Diensten war, gute Zeugnisse hat u. kochen kann, findet sofort od. spät. Stellg. **Uhlandstr. 7, II.**

Zum **Brikettabtragen** stellt noch 2 Frauen ein **Pieske**, Canenaerweg.

Putzmacherin

in dauernde Stelle bei Familienanschluß sucht **Emma Nette**, Leipzig-R., Wurznerstr. 9.

Tüchtige Verkäuferinnen,

welche mit der **Kurz-, Weiß- u. Wollwaarenbranche** genau vertraut sind, find. p. 1. Septbr. bei hohem Gehalt dauerndes Engagement. Offerten mit Salair-Angabe, Photographie und Zeugnissen erbeten **H. & C. Tietz Nachf., Coburg.**

Häklerinnen

für Wolle sofort gesucht. **A. Bonnem**, Magdeburgerstr. 63, p.

Saub. **Mädchen** z. Aufwart. für Vorm. ges. Beesenerstr. 31, II, a. Rannisch. Platz.

Junges anständiges Mädchen zur Erlernung des Geschäfts gesucht. **Corsetgeschäft, Geiststr. 5.**

Junges Mädchen zum Ersten gesucht **Anhalterstr. 4, im Laden.**

Köchinnen, Stuben-, Hausmädch., Mädch. f. Küche u. Hausarb., Kindermädch. sucht sof. u. spät. Frau **Henze**, Zapfenstr. 21, II.

Ein Mädchen für Küche u. Haus 1. Sept. gesucht Rannischestr. 3, I.

Aufwartung 3mal in der Woche gesucht Riemeyerstraße 14, II.

Gesucht sofort jung. anst. Mädchen als Aufwart. f. ganz. Tag Landwehrstr. 1, III.

Ehrliches sauberes **Mädchen** als Aufwartung sofort gesucht Neunhäuser 3, im Laden.

Aelteres Schulmädchen gesucht. **Carl Berger**, Alte Promenade 6.

Jung. Mädchen v. 16 J. wird zur Aufwartung f. d. ganz. Tag ges. Sternstr. 3, II.

Gesucht 1/8. für besseres Haus nicht zu junges **Mädchen**, kinderlieb, welch. selbstständig kochen, überhaupt Wirthschaft führen kann, möglichst dauernd. Jüng. Mädchen zur Hilfe vorhanden. Frau **Hans Wetzel**, Aschersleben.

E. tücht. unabh. Aufw. f. d. g. Tag ges. **Schultth.-Ausschank**, Merseburgerstr. 9.

Ord. Mädchen für Küche u. Hausarb. zu einzelnem Ehepaar gesucht Barfüßerstraße 4.

Tüchtige Plätterin sofort gesucht. **Bielefelder Wasch- u. Plätt-Anstalt**, An der Universität 2.

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Forsterstraße 11, II. r.

2 gesunde Ammen sofort gesucht durch Frau **Rötzscher**, Gr. Ulrichstr. 3. Köchin und Hausmädchen daselbst gesucht.

Tücht. Mädchen nach hier u. auswärts, Mädchen auf's Land finden sof. g. Stelle, Mehrere jüng. Knechte werden sof. gesucht. Frau **Wenzel**, Kuhgasse 3.

Junges Mädchen, im Kochen erfahren, oder jüng. Kochmamsell 1. August oder spät. gesucht. Näheres Georgstr. 5, II. r.

Ord. Mädch. f. kl. Haushalt sof. gesucht. Frau **L. Wolff**, Krausenstr. 15.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling

wird für ein hiesiges Drogengeschäft en gros und en detail per sofort gesucht. Offerten unter **S. 436** an die Expd. ds. Bl. erb.

Eine Lernende

sucht **Marie Schulze**, Gr. Ulrichstr. 2.

Lehrling für Bäckerei gesucht, welcher möglichst schon einige Zeit gelernt hat. Offert. unter **V. 379** an die Exped. d. Ztg.

Stellengesuche.

Junger Mann, Mitte 20er, erfahrener Maschinenbauer, mit techn. und kaufmänn. Vorbildung, in Buchführung ꝛc. vertraut, sucht Stellung in Contor oder Betrieb. Gefl. Off. u. **G. 427** Expd. ds. Bl. erb.

Anständ. **Mädchen** sucht Aufwartung für Nachm. Zu erfr. Kl. Ulrichstr. 3, Cigarrengesch.

Ordentl. **Frau** sucht Aufwartg. v. früh 6½ Uhr. Zu erfragen Adolfstr. 4, II.

Empfehle 17—24j. **Mädchen** z. sof. u. 1./8. Fr. **A. Wentzlöben**, Harz 24.

Zu vermiethen.

Wohnungen

Martinstraße 18 1/10. zu vermiethen, 470 und 650 Mark. Näheres Martinstr. 22, 1 r. od. Händelstr. 31, II.

Magdeburgerstr. 3, III schöne Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör 600 Mk., 6 Zimmer 750 Mk., per 1/10. zu vermiethen. Näheres bei **Robert Plötz, Leipzigerstr. 17.**

Herrschaftliche Wohnung, Hochpart., 6 heizb. Zimmer, Kam., Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Preis 820 Mark. Besichtigung 10—12 u. 2—5 Uhr. **Germarstraße 2**, beim Hausmann.

Wohnungen 1. Oktober zu vermiethen Huttenstraße 2 b.

Kl. Stube u. K. an einz. Pers. 1/10. zu verm. Pr. 70 Mk. Martinsberg 5, part.

Stube, Kammer, Küche, 132 Mark, 1/10. zu vermiethen Trotha, Brachwitzerstr. 1.

2 St., K., K. 1/10. zu bez. Meckelstr. 27.

St., K. u. K. zu verm. V. Vereinsstr. 1.

Harz 20
gr. herrschaftl. I. Etage an ruh. Miether, 1. Okt. zu verm. Näh. II Etage.

Trödel 3
1. August Wohnung zu vermiethen.

Wohn., 126 ℳ, 1/8. z. v. Alter Markt 23, I.

Wohnung, 45 Thlr., vom 15. Aug. od. spät. an ruhige einz. Leute zu vermiethen. Näheres Domplatz 5, Laden.

Karlstraße 28
Wohnungen von 290 bis 550 Mark 1/10. zu vermiethen.

Freundliche Wohnungen,
73, 75 u. 80 Thlr. 1. Okt. zu bezieh. Näh. **G. Rosche, Merseburgerstr. 148.**

Schöne Wohnungen, Mitte Stadt, Nähe Promenade, 65—80 Thlr., 1. Okt. an kinderl. od. stille Fam. Gr. Wallstr. 4, I.

Leere Stube, sep. Eing., 1. Aug. an einz. anst. Pers. od. **kinderl.** Leute zu verm. Monat 8 Mk. Gr. Wallstr. 4, I.

70 Thlr.-Wohn. an einz. L. 1/10. Pfälzerstr. 19.

2 St. an einz. Pers., sof. bezb. Grasweg 11, I.

Frdl. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu vermiethen Schmeerstraße 6, II l.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Göbenstr. 17, II r.

Kl. möbl. Stübchen z. v. Göbenstr. 15, pt.

Gr. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen Schweitschkestraße 8, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Graseweg 2, II r.

Frdl. möbl. Zimmer ev. mit Pension zu vermiethen Steinweg 29, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. 1. Aug. zu verm. Neumarktstr. 7, p.

Frdl. möbl. Balkon-Zimmer zu vermiethen **Steinweg 36, I r.**

Möbl. Zimmer, mit u. ohne Kabinet, zu vermiethen Geiststraße 12, II.

Fein möbl. Zim. an Hrn. od. D. Thalamtstr. 4, III.

Ungen. möbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Roßplatz, billig zu verm. Off. u. **O. 434** Exped. d. Zeitung erbeten.

Frdl. möbl. Zimmer f. Dame, 10 ℳ, **Streiberstraße 10, I l.**

Möbl. Stübch. f. j. Mädch. z. v. Parkstr. 19, I r.

Schlafstelle zu verm. Rob. Franzstr. 1b, III.

Möbl. Schlafstelle offen Steinweg 52, II l.

Freundliche Schlafstelle baldigst zu beziehen Kuhgasse 3, II l.

Schlafstelle zu verm. Kl. Ulrichstr. 37, III l.

Möbl. Schlafstelle zu verm. Dachritzstr. 10, II.

Saub. Schlafst., sep. Eg., z. v. Forsterstr. 33, p.

Schlafstelle offen Forsterstraße 21, part.

Frdl. Schlafst. m. Kost Gr. Steinstr. 17, Orthey.

Möbl. Schlafst. sof., W. 8 ℳ A. d. Universit. 15, p.

2 Hrn. erhalten sof. Schlafst. Meckelstr. 8, III r.

Anst. Schlafstelle offen Meckelstr. 8, III r.

Frdl. saub. **Schlafstelle** an ordentl. Hrn. zu vermiethen Gr. Brauhausstr. 29, III r.

Anst. Schlafstelle Kl. Ulrichstr. 38, III,

Contor-Räume,

Gr. Märkerstr. 11. Die seit vielen Jahren von der **Gothaer Feuerversicher.-General-Agentur innegehabten großen Räumlichkeiten**, 5 Zimmer, sind 1. Oktober anderweitig zu vermieth. Besichtigung Abends von 6 Uhr an. Auch für Wohnung geeignet.

Laden zu vermiethen
Rathhausstr. 15.

Grosser Lagerkeller,
cementiert, trocken, zu vermiethen **Brüderstr. 13.**

Ich beabsichtige in meinem Grundstück, beste Lage, sof. od. sp. eine **Fleischerei** einzurichten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Laden billig zu vermiethen. Näheres **Landsbergerstraße 60, I.**

Pferdestall, auch als **Niederlage** zu vermiethen Kuhgasse 3, Restaurant.

Laden billig zu vermiethen. Näheres **Landsbergerstr. 60, I.**

Für Uhrmacher oder Papier-Handlung **Laden** nebst **Ladenstube**, beste Lage, ev. auch **Wohnung**, zu verm. Zu erfragen **Rannischestr. 13, A. Jensch.**

Mein **kl. Restaurant**, mit od. ohne Inventar, sofort zu verpachten. Pacht 150 ℳ vierteljährlich. **R. Kurth**, Brandenburgerstraße 5.

Miethgesuche.

Junges Ehepaar sucht Wohnung zum **1. od. 15. August** bis zum Preise von 180 Mark. Offerten an Frau **Boye**, Landwehrstraße 14, erbeten.

Wohnung, bis 270 Mark, wird von junger Wittwe mit 1 Kind in anständ. Hause sofort od. 1/10. 01 gesucht. Offerten unter **M. 372** Exped. d. Ztg. erbeten.

Student sucht für nächstes Semester ungeniertes Zimmer. Off. m. Preisangabe u. **L. 431** Exped. d. Ztg.

Zu Halle gesucht zu Mitte August event. später **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 1—2 Kammern und Küche durch **Stephan**, Bureau-Vorsteher, **Oschersleben.**

Im Centrum v. durchaus ruh. Leuten m. 1 Kind kl. Wohn., bis 50 Thlr., 1/10. ges. Off. u. **J. 429** Exped. d. Ztg. erbeten.

Bäckerei zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter **H. 428** Exped. d. Ztg. erb.

Bessere Herrenschlafstelle bei anständ. Leuten oder Wittwe gesucht. Offerten mit Preis unter **N. 433** Exped. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer, Nordv.., mögl. Part., per 1. August gesucht. Off. m. Preisang. unt. **A. 33** Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu miethen gesucht.
In allernächster Nähe des Leipziger Thurmes suche per sofort od. später geeignete helle **Lokalität** als Musterzimmer für Beleuchtungs-Gegenstände. Gefl. Off. u. **P. 435** m. Preisang. Exp. d. Ztg. erbeten.

Frdl. Wohnung, 2 Stub., K. u. K., Mitte Stadt v. jg. Eheleut. Oktbr. gesucht. Off. erb. Domplatz 5, Laden.

Suche 1/10. eine **Fleischerei** zu pacht. Offert. erbeten Karlstr. 5, H. II.

Diverse.

Auction.

Donnerstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Rannischestraße 15 (Drei Schwäne) eine große Partie

künstliche Blumen

als: **Makartbouquets, Palmen und Ampeln f. Wiederverkäufer, 1 Waschtisch, 1 3rädr. Kinderwag., Kleidungsstücke, Porzellan, Bilder u. v. a. S.** öffentlich gegen Baarzahlung.
Oscar Knoche, vereid. Auctionator, **Gr. Steinstr. 63, II.**

In meinem Saison-

Ausverkauf

kommen

Touristen-

Hemden

für Herren und Knaben

in grösster Auswahl spottbillig zum Verkauf.

M. Schneider,

Leipzigerstrasse 94.

Sonnabend den 27. d. Mts., Vorm. 10½ Uhr versteigere ich im Restaurant „Glück auf" in **Mittelteutschenthal** aus einem Nachlaß:
Möbel, Betten, Kleidungsstücke meistbietend gegen Baarzahlung.
Mertens, Gerichtsvollz. in Halle a. S.

Donnerstag d. 25. Juli cr. versteigere ich a) Vorm. 10 Uhr in meinem Auctionslokale Rathhausstraße 6 zwangsweise:
1 nußb. Vertikow, 1 birk. Kommode mit Glasaufsatz, 1 viereck. Tisch u. 1 kl. Tisch; und b) Nachmittags 3 Uhr im **„Gasthof zum Mohr"**:
1 einthür. nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow und 1 Sopha, braun bezogen.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag d. 25. Juli, früh 10 Uhr versteigere ich **Rathhausstraße 6** zwangsweise gegen Baarzahlung: **50 Flaschen Wein und eine Partie Mobilien.**
Müller, Gerichtsvollzieher.

Eilt! Eilt!
Große Partien von **Herren-, Damen- und Kinderstiefeln** eingetroffen **zu staunend billigen Preisen.** Partiehaus, Kl. Ulrichstraße 12.

Verlobungs-, sowie Familien-Anzeigen
aller Art sauber u. preiswerth.
Friedrich Malsch,
Gr. Steinstr. 9.

Privat-Mittagstisch bis 60 Pf. Nähe Ulrichstraße, Geiststraße gesucht. Offerten unter **F. 426** an die Exp. ds. Bl. erb.

Pudelnass

ohne **Regen-Schirm.**
Empfehle solche für **Damen u. Herren** vom **Guten** das Beste. Eigenes Fabrikat! **Schirmfabrik**
F. B. Heinzel
Leipzigerstr. 98.

Dalmatiner
Insektenpulver
in bester Qualität, deshalb **Garantie für Wirksamkeit**, tödtet sämmtl. Ungeziefer, als **Wanzen, Flöhe, Ameisen etc. etc.**
Gr. Ulrichstraße 6. F. A. Patz.

Durch die **glückliche Geburt** eines
kräftigen Jungen
wurden hocherfreut
Louis Baatsch u. Frau,
geb. **Meusing.**
„Mars-la-Tour".

Gestern früh 2 Uhr starb nach langem schweren Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Rosa** im 24. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
Adolf Löwe und **Frau.**
Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß gestern früh unsere gute, liebe Mutter,
Wittwe Friederike Deetz
im 56. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Die trauernde Familie **Duwe,**
Geiststraße 18.
Halle a/S., den 24. Juli 1901.
Beerdigung Freitag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus.

Statt besonderer Anzeige!
Am 22. Juli Abends verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Caroline Buggert
verw. gew. Eckstein geb. Borgmann im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.
Halle a/S. u. Zeitz, 23. Juli 1901.
Carl Buggert, Gastwirth.
Hermann Eckstein, Ober-Postass.
Elise Eckstein geb. **Schulze.**
Carl Buggert, Postpraktikant.
Martha Schulze.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 25. Juli, 11 Uhr Vorm. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.
Montag Mittag 11½ Uhr starb unsere liebe, gute, unvergeßliche Tochter **Margarete** im Alter von 3½ Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
Ernst Schotte und **Frau,**
geb. Wille.
Halle a/S., den 24. Juli 1901.

Allen Freunden, Bekannten u. Verwandten die traurige Nachricht, daß am Dienstag den 23. d. M., Nachmittag 2 Uhr unser einziges liebes **Friedchen** im Alter von 1 Jahr 7 Monat nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Franz Brausemann u. Frau.
Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben **Max** sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die reichlichen Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Bach für seine trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.
Familie Karl Bauer,
Rangiermeister.

Allen denen, die den Sarg unseres Lieblings so reich mit Blumen schmückten, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Otto Osterburg und **Frau.**
Halle a/S., den 23. Juli 1901.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, unvergeßlichen Entschlafenen, des Modelltischlers
Albert Schmidt
sagen wir herzlichen Dank allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Besonderen Dank Hrn. Oberpfarrer Knuth für seine trostreichen, tieffühlenden Worte am Grabe, sowie sämmtlichen Kollegen aus der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 24. Juli 1901.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester und unvergeßlichen Braut
Anna Meissner
sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichen Dank. Insbesondere Dank den jungen Burschen und Mädchen zu Bruckdorf, welche sie zur letzten Ruhe trugen und geleiteten. Dank dem Herrn Candidat Günther für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Hrn. Lehrer Jahn mit der sämmtlichen Schuljugend für den Gesang.
Der trauernde Vater u. Geschwister
Meissner zu Bruckdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010725026/fragment/page=0003
DFG

Zoologischer Garten, Halle.

Donnerstag den 25. d. Mts. Entree 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe (I. Etage).
4 grs. Krebse 80 Pfg.

V. C. Halle.

Zu der am 24/VII. stattfindenden

„Saalekneipe“

erlaubt sich Unterfertigte alle Herren vom Verbande nochmals geziemend einzuladen.

Abfahrt: 6 h. c. t. von der neuen Peissnitzbrücke.

Die z. Z. präsidierende Turnerschaft „Saxo-Thuringia“.

I. A.: **A. Müller.**

Ausschank ff. Freyberg'er Bräu.

Stadtgespräch!
Ein schönes Damen-Orchester
concertiert jetzt im
„Bratwurstglöckle“ täglich von 5 Uhr an.

Restaurant zum Reichskanzler, Leipzigerstraße 17.

Hören! Sehen! Staunen!
Von Freitag den 26. bis 29. cr.
Grosses Solo
auf Glocken, Schlittenschellen, Flaschen, Gläsern, Töpfen, Concertinos, Tubaphon 2c.
Einzig feiner Art spielt die beliebte großartige
Clown-Kapelle
unter Direktion **R. Sander** höchst originell und humoristisch.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Carl Landmann.

Der Katholische Männerverein St. Norbert,

Halle-Giebichenstein,
feiert am Sonntag den 28. Juli in der Saalschloßbrauerei sein

11. Stiftungsfest

durch **Concert, Theater** und **Ball,** wozu Freunde und Gönner hiermit eingeladen werden. Theater: „Der Mohr von Venedig“, Posse in einem Aufzug von Chr. Ney. — Anfang punkt 8 Uhr. — Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Bierwisch,** Wittelindstr. 33, **Wilh. Kupper,** Burgstraße 2, **Ballhause,** Advokatenweg 25.
Der Ueberschuß ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Stadtbekannt ist,
daß das schöne **Damen-Orchester Hellas** täglich von 5 Uhr an in **A. Krüger's Concerthallen,** Gr. Wallstr. 1, concertiert. Empfehle gleichzeitig meinen schönen schattigen Garten zur gefl. Benutzung. **D. O.**

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag den 25. ds. von Nachm. 4 Uhr an
Großes Frei-Concert,
von Abends 8 Uhr an
Gesellschafts-Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
Fr. Lutzmann. **Der Vorstand.**

Wer hochfeine Wurst

aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag: Schlachte-Fest.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag den 6. August ds. Jrs., Vorm. 9½ Uhr wird durch das Kgl. Amtsgericht zu Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31

Dzondi's Garten mit Wohnhäusern

theilungshalber versteigert.
Dieses 9—10 Morgen große Grundstück mit prachtvollem Park u. Garten, idyllisch an einem Saale-Arm, aber doch mitten in der Stadt Am Kirchthor Nr. 6 belegen, eignet sich nicht nur vorzüglich für ein **hochherrschaftliches Villengrundstück,** sondern auch zur Anlage einer **Villen-Kolonie** oder für sehes andere große Unternehmen. Gartenliebhaber und Bauluſtige werden daher auf diese Versteigerung besonders aufmerksam gemacht.

Dank!

Für die aufopfernden Bemühungen bei der Entbindung meiner Frau kann ich nicht unterlassen, Herrn Oberarzt Dr. **Freund** von der Königlichen Klinik in Halle, besten Hrn. Kollegen, der Frau Hebamme **Krause** sowie Herrn Gutsbesitzer **Hoffmann** in Zwintschöna für das bereitwilligst geleistete Geschirr meinen tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.
Zwintschöna, den 23. Juli 1901.
Karl Stollberg.

3 Mark Belohnung!
demjenigen, der mir angiebt, wo mein Mann die Drehorgel eingestellt hat.
Frau Gille, Jakobstr. 44, Hof I.

Hausmaurerarbeit, Neubaue übernimmt billig. Gr. Brauhausstr. 19, H. I r.

W. Zajicek, Büchsenmacher,

Kl. Klausstraße 2,
6 Jahre selbständiger Büchsenmacher bei **Rich. Schröder,**
4 Jahre bei **Gebr. Uhlig** (Kaufleute),
hält seine Reparaturwerkstatt und Munition-Lager bestens empfohlen.

Unentbehrlich

bei der heißen Jahreszeit ist **E. Walter's**
reiner Citronensaft
in Flaschen zu 30 Pf., 60 Pf. u. 1 Mk.
Ernst Walter,
Drogerie „Phönix“.
— 67 Geiststrasse 67. —

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater.
Donnerstag den 25. Juli 1901.
Othello.

Apollo-Theater.

Sommer-Variété.
Neuer Spielplan!
Willy Cortum, Soubretten-Imitator.
Elvira, Oceana u. **Max,** röm. Ringe und Trapez.
Crawford-Truppe, akrobat. Potpourri.
Der Trompeter aus Nietleben.
Komisches Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Café Roland.

Täglich: Grosses Concert
der Instrumental-Virtuosen
„Oliveira“.
— Neu! — — Neu! —
„Cornet à Piston-Trio“.
Restaurant Fürstenhof,
Magdeburgerstr. 4.
Inhaber **Max Krahl.**

Goldener Hirsch.

Donnerstag
Frei-Concert.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.**
Franz Hanf,
Rannischestraße 11.

Morgen Donnerstag
— **Schlachtefest.** —
J. Burghaus,
Alte Promenade 13.

Donnerstag
Hausschlachten
bei M. Bornschein, Schulstr. 9.

Suche für mein Vereinszimmer baldmöglichst einen Verein. „Gutenberg-Hof“, **Neue Promenade 1.**

Monogramm-Sticherin
empfiehlt sich Steinstraße 7, III I.

Suche für mein Vereinszimmer einen Verein. Off. u. **D. 424** an die Exped.

Familienwäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen Schillerstr. 16, H. I. I.

PATENTANWALT
W. Düchting, Ingenieur.
Dr. B. Oettinger, Chemiker.
Leipzig, Gohlisserstr. 11.

Zur gefl. Beachtung.

Wer auf die im „General-Anzeiger“ enthaltenen Chiffre-Inserate Offerten einzureichen beabsichtigt, wolle dies gefl. stets **sofort** thun, da die Offertbriefe seitens der betr. Inserenten in der Regel **sehr bald** und oft auch **nur einmal** abgeholt werden. Später eintreffende Briefe bleiben nicht selten liegen und fallen nach einigen Wochen der Vernichtung anheim, da uns die Auftraggeber von Chiffre-Annoncen meistens nicht bekannt sind, und wir die Zusendung von Offerten auch nur dann übernehmen, wenn die Inserat-Aufgeber einen dahingehenden Wunsch durch Zahlung des für die Zusendung bestimmten Portobetrages geäußert haben. — Ferner empfiehlt es sich bei Offertbriefen stets **genau** auf die richtige Chiffre (Buchstaben und Zahl) zu achten und sie **deutlich** auf den Briefumschlag zu schreiben, da die Offerte andernfalls unbestellbar bleibt oder nicht in die richtigen Hände gelangt.
Die Expedition des „Gen.-Anz.“.

Capitalien.

65,000 Mark
auf ein gut verzinsliches Grundstück im Nordviertel zur ersten Hypothek gesucht. — Off. u. **E. 385** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

16,000 Mark
werden auf ein neu erbautes Grundstück zur II. Hypothek gesucht. — Offerten unter **F. 386** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

3500 Mk. sofort auszuleihen.
Off. unter **P. Z. 905** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a.S.,** erbeten.

1000 Mark auf Accept oder Wechsel zu leihen gesucht. Off. von Selbstdarleihern unter **K. 430** an die Exped. d. Ztg.

100 Mark
sofort gesucht auf viertelsjährige Abzahlung von einer pensionierten Wwe. zu 6%. Off. an **Otto Thieme,** Teutschenthal.

Capital von **1000 bis 2000 Mark** auf Landgrundstück in der Nähe von Halle gesucht. Offerten unter **M. 432** in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

40,000 Mark 1. October auf gute sichere Hypothek auszuleihen. Agenten verbeten. Off. u. **R. B. 907** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a S.**

Verloren.

Goldenes Kettchen
mit Medaillon (Engelsbild) auf dem Wege von Gr. Ulrichstr., Alte Promenade, Poststr., Leipzigerstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Kirchnerstraße 21, II.**

Verloren am Sonntag weißer **Ledergürtel** mit Schiebeschnalle. Bitte geg. Belohn. abzugeben **Conditorei Dietze, Kirchthor.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Straßenbeleuchtung.

Im Monat August cr. werden **die Nachtlaternen:**
vom 1.—10. von 8½ Uhr Abends bis 4 Uhr früh
„ 11.—20. „ 8 „ „ „ 4¼ „ „ und
„ 21.—31. „ 7¾ „ „ „ 4½ „ „
brennen.

Die Leuchtkraft des Gases betrug auf Grund der amtlichen Messungen im Monat Juni cr. bei 150 l stündlichem Verbrauch 18,41 Hefnerlichte im Durchschnitt.

Halle a. S., den 20. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der kürzlich vom Neuen Hebammen-Verein für Halle und Umgegend in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Taxe wird hiermit bemerkt,

daß diese Taxe keine von einer Behörde auf Grund der §§ 72—80 der Reichs-Gewerbe-Ordnung erlassene, sondern lediglich ein Uebereinkommen der dem genannten Verein angehörenden Hebammen darstellt, ihre Verrichtungen nur zu den angegebenen Preisen ausführen zu wollen.

Taxen sind nur für Bezirkshebammen erlassen, welche aber in der hiesigen Stadt nicht angestellt sind.

Die Bezahlung der sämmtlichen hiesigen Hebammen unterliegt daher nach wie vor der freien Vereinbarung und ist keine Hebamme berechtigt, ihr Kommen von der Bezahlung oder Bewilligung des von ihr geforderten Preises abhängig zu machen, ist vielmehr nach dem von ihr geleisteten Eid verpflichtet, „Armen und Reichen mit gleicher Bereitwilligkeit zu helfen“.

Es wird noch hinzugefügt, daß in allen Fällen, in denen eine gütliche Vereinbarung der Entschädigung zwischen den Hebammen und den zur Zahlung verpflichteten Personen nicht gelang und die gerichtliche Entscheidung angerufen wurde, die hiesigen Gerichte bisher stets die Sätze der vom Herrn Regierungs-Präsidenten unterm 31. Okt. 1893 (Amtsblatt von 1894 Seite 25) für die Bezirkshebammen erlassene Taxe als angemessene Vergütung für die Bemühungen auch der hiesigen freipraktizierenden Hebammen erachtet und auch diesen zugebilligt haben. Lediglich aus diesem Grunde wird dieselbe hier nochmals veröffentlicht:

1. Für die Entbindung von einer reifen oder unreifen Frucht oder von einer Mole	4—10 Mark
2. Für eine Zwillingsgeburt	5—12 „
3. Für eine verzögerte Geburt, wobei die Hebamme Tag und Nacht zugebracht hat	6—15 „
4. Für einen Wochen- oder sonst verlangten Besuch, mit Einschluß der dabei vorgenommenen kleinen geburtshülflichen oder chirurgischen Hülfsleistungen	0,50—1,50 „
5. Für einen solchen zur Nachtzeit, d. h. zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens verlangten Besuch	1—2 „
6. Für eine Nachtwache	2—4 „
7. Für eine Tag- und Nachtwache	4—6 „
8. Für einen Besuch in der Wohnung der Hebamme, mit Einschluß der dabei vorgenommenen Verrichtungen	0,40—1 „
9. Für ein Attest	0,50—1,50 „
10. Für den Beistand bei einer Operation in anderen als Entbindungsfällen	1—4 „
11. Bei geburtshülflichen Verrichtungen außerhalb ihres Wohnortes und zwar in größeren Entfernungen als zwei Kilometer steht der Hebamme das Recht zu, sowohl für die Hin- wie für die Rückfahrt freie Fuhre zu verlangen. Legt sie die Reise zu Fuß zurück, so erhält sie außer den Gebühren für jedes ganze oder angefangene Kilometer	0,15—0,30 „

Halle a. S., den 15. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Arbeiten werden die Straßen **Schülershof u. Trödel** am **24. ds. Mts.** für den **Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.**

Halle a. S., den 23. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 13.—18. Juni 1901 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat März 1900 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 127041—131446 und Pfandscheine in rothem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

vom 11. Juli 1901 bis 10. Juli 1902

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 10. Juli 1901.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 3. bis 6. Juli 1901 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat April 1900 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von **1** bis **5097** und Pfandscheine in blauem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

vom 25. Juli 1901 bis 24. Juli 1902

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 23. Juli 1901.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Citronensaft

aus **frischen, total ausgereiften Früchten** gewonnen, von den Schleimtheilchen u. allen Gährungskeimen befreit, verwendbar im Haushalt zu **Speisezwecken** für **Essig 2c.,** zu **Limonaden, als Heil- und Linderungsmittel,** empfiehlt in Flaschen jeder Größe und — ausgewogen —
Otto Thieme,
Geiststr. 11, Fernspr. 2544.

Für Kinderfeste

empfehle
Verloosungsartikel
in größter Auswahl
zu Vorzugspreisen.
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße **24.**

Glasbuchstaben, Glasschilder

jeder Art liefert
Franz Adam, Glasermstr.,
Rathhausstr. 9, Fernspr. 2563.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen Steinweg 4, Hof.

Pfänder aus Leihamt besorgt diskret **Naue,** An der Moritzkirche 5.

Thürschlösser,

Bänder, Kantenriegel offeriert billigst **August Schöppe,** Mittelstr. 3.

Pfänder besorgt verschwiegen, **Vorschuß** gewährt Kühgasse 3, II.

Günstiges Pensionsangebot.

Zum Beginn des neuen Oktober-Schuljahres in **Halle a. S.** finden Kinder freundliche Aufnahme in unserer Familie. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Garantie f. körperliche Pflege (Bad im Hause), Beaufsichtigung der Schularbeiten, resp. Nachhilfestunden; Unterricht in Musik, Oel- u. Brandmalerei.
Auskunft ertheilen: Rektor **Gutsche,** Leba i. Pom., Superintendent und Kreisschulinspektor **Harder,** Greifswald.
Anmeldungen vom 6. August an erbitten **Lehrer Ziemer und Frau,** für höhere Schulen geprüfte Lehrerin, **Halle a. S.,** Diesterweg 2, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010725026/fragment/page=0004